

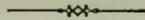
entstammt dem Atelier des Architekten Robert Mikovisc in Graz; den Bronzeguss besorgte die Firma Albert Samassa in Laibach. Es kommt die schöne Zeichnung durch die tadellose Ausführung des Gusses zur vollen Geltung; die rein ausgearbeiteten Profile, der rauh punktirte Untergrund, die aus diesem Grunde scharf hervortretenden Lettern, sowie die prächtige Farbenwirkung der Kunstbronze machen dieses Denkmal zu einem würdigen. Die Inschrift lautet:

HANC . DOMUM  
 DR. JOANNES . ANTONIUS . SCOPOLI  
 CAVALESIUS . TIROLENSIS  
 INSIGNIS . RERUM . NATURALIUM . SCRUTATOR  
 BOTANICES . IN . CARNIOLIA . AUCTOR  
 MDCCLIV—MDCCLXIX  
 MUNERE . I . R . PHYSICI . FUNGENS  
 INHABITAVIT.

i. r. Ministerium in rebus agrariis d. d. 1888.

Laibach, am 28. Juni 1888.

W. Voss.



## Literaturberichte.

**Zur Kryptogamenflora von Südtirol von Prof. Hermann Kravogl.** Aus dem Programm des k. k. Staatsgymnasiums in Bozen. 1886—1887.

Die vorliegende Enumeratio umfasst 605 Species aus der Kryptogamenflora Südtirols. An dieser Summe participiren die Algen mit 162 Species, die Pilze mit 233 und die Moose mit 210 Arten. Die Flechten und Gefässkryptogamen wurden von dem Verfasser nicht in den Bereich seiner Untersuchungen gezogen, weil dieselben schon von Anderen für dasselbe Florengebiet bearbeitet worden sind. Obwohl der Verfasser in erster Linie den didaktischen Zweck verfolgt: „Studirenden und Naturfreunden einen kleinen Einblick in die Schätze der hiesigen Kryptogamenwelt zu gewähren“, so dürfte seine Arbeit wohl auch von den Fachmännern, wegen der Verlässlichkeit der Bestimmungen und Fundortsangaben, willkommen geheissen werden.

Zukal.

**Die Entwicklung der Sporogone von *Andreaea* und *Sphagnum*.** Von Dr. Martin Waldner. Leipzig 1887.

Ältere Botaniker werden sich erinnern, wie lebhaft von den Morphologen einst die Frage erörtert wurde, ob die Samenknospe ein Axen- oder Blattgebilde sei? In ähnlicher Weise beschäftigt man sich in neuerer Zeit mit der Frage, ob die sporenbildende Schicht der Moose ihrer Anlage nach dem Grundquadrat oder den Wandschichten des Sporogons angehöre? Bezüglich der Samenknospen

wurde bekanntlich festgestellt, dass dieselben in der Mehrzahl der Fälle den Fruchtblättern (Carpellen) entspringen, dass sie dagegen in anderen Fällen ebenso unzweifelhaft als Terminalgebilde der Blütenaxe angesehen werden müssen. Zu einem ganz analogen, nämlich bilateralen Resultate führen die neueren Untersuchungen bezüglich der sporenbildenden Schicht der Moose. Für die meisten Laubmoose ist nämlich diese Frage durch die Arbeiten von N. S. C. Müller, E. Kühn, Kienitz, Gerloff und F. Vouk dahin entschieden worden, dass die sporenbildende Schicht dem „Grundquadrate“ angehöre. Nur für die Gattungen *Andreaea* und *Sphagnum* blieb die Frage unentschieden, da keine diesbezüglichen Untersuchungen vorlagen. Waldner hat nun die Entwicklungsgeschichte der Sporogone der genannten zwei Gattungen auf das genaueste verfolgt und die oben angedeutete Lücke in unserem Wissen ausgefüllt. In Bezug auf *Andreaea* gelangt er zu folgendem Resultate: die zweiseidige Scheitelzelle bildet durch das Spitzenwachstum etwa 11—13 Stockwerke oder Segmente. Die Anlage der Sporenschicht beginnt in dem drittältesten Stockwerke. Die Sporenschicht gehört dem Grundquadrate an. Was die Gattung *Sphagnum* anbelangt, so constatirt Waldner, dass die erste durch Spitzenwachstum gebildete Sporogonanlage nur 6—8 Stockwerke umfasse, ferner dass sich die Sporenschicht nicht aus dem Grundquadrate, sondern aus der Wand-schicht entwickle, und dass zur Bildung derselben die obersten drei Stockwerke sammt der Scheitelzelle verwendet werden. Bezüglich der näheren Details verweise ich auf die Abhandlung selbst, welche sich durch eine gewisse übersichtliche und kurze Form des Ausdruckes noch ganz besonders empfiehlt.

Zukal.

**Flore de l'Algérie par J. A. Battandier et Trabut. Dicotylédones.**  
I. Fascicule. **Thalamiflores** par J. A. Battandier. XI. 183 Seiten. 8°. Alger, Adolphe Jourdan, Paris, Librairie F. Savy. 1888, Preis 4 Frcs.

Seit dem Erscheinen der Flora von Algier im Jahre 1882 sind den Verfassern so zahlreiche Materialien floristischer Funde des weiteren Gebietes zur Verfügung gestanden, dass sie sich veranlasst sahen, mit dem Vorliegenden den ersten Band einer Flora Algeriens zu beginnen. Unter den Mitarbeitern bemerken wir neben hervorragenden französischen, spanischen und algerischen Botanikern von den österreichischen Freyn, Hakel und Willkomm. Bei den den Band füllenden Thalamifloren sind sowohl die Ordnungen, als auch die Gattungen mit analytischen Schlüsseln versehen, welche das Bestimmen der Arten wesentlich erleichtern, wie auch der Synonymik die gebührende Beachtung geschenkt wurde. Jene beschriebenen Pflanzen ohne Autornamen sind neu oder zum ersten Male unter dem angegebenen Namen beschrieben worden. Das Werk wird nicht nur für den in Algerien sammelnden Botaniker von hoch zu schätzendem Werthe sein, sondern für die Flora des Mittelmeeres im Allgemeinen ein ausgezeichnetes Nachschlagbuch bleiben.

J.

**Das botanische Museum der Universität Breslau.** Reden, gehalten zur Einweihung desselben von Professor **Dr. Ferd. Cohn** und Professor **Dr. A. Engler.** Breslau 1888. J. U. Kern's Verlag (Max Müller).

In dem 48 Klein-Octavseiten umfassenden Heftchen wird zuerst der grossen Verdienste C. G. Nees v. Esenbeck's und seines Nachfolgers Göppert gedacht, durch welche der Breslauer botanische Garten seinen Weltruf erlangte; daran schliesst sich eine ausführliche Schilderung der Geschichte des Museums von seiner Gründung angefangen bis zu der am 29. April d. J. stattgehabten feierlichen Einweihung, bei welcher die Professoren Dr. Cohn und Dr. Engler in schwungvoller Rede den Festgästen ein Gesamtbild jener geistigen Thätigkeit entwickelten, wie sie an dem genannten Institute bisher geübt worden ist und geübt werden wird. J.

**Die Elektrizität des Himmels und der Erde.** Von **Dr. Alfred Ritter v. Urbanitzky.** Lieferung 11—15. A. Hartleben's Verlag. Wien 1888.

Gleich den bisher erschienenen Lieferungen dieses wissenschaftlichen Werkes bietet die neueste Serie der ausgegebenen Fortsetzungen eine Fülle interessanter Capitel, unter welchen am hervorragendsten jene zu nennen sind, welche uns über die Blitzphotographie, die Kugelblitze, über das Rollen des Donners, über Fulguriten und über die an Menschen und im Pflanzenreiche beobachteten Wirkungen des Blitzes eingehend belehren. Im Weiteren folgt eine Statistik der Blitzschäden, an welche sich eine Darstellung der Blitz-Schutzvorrichtungen reiht. Aus diesen kurzen Andeutungen ist wohl zu entnehmen, dass das vorliegende Werk bereits reichhaltiges Material bringt, um das lebhafteste Interesse auch in weiteren Kreisen zu erregen. J.

**Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.** Jahrgang 1888. I. Quartal.

Der botanische Theil ist durch nachstehende Abhandlungen vertreten: Entleutner, Dr. A. F. „Die Ziergehölze von Südtirol.“ Die dortige Gartenflora wird als eine nahezu mittelländische bezeichnet, wie denn überhaupt die Vegetation schon von Franzensfeste abwärts einen südlichen Charakter anzunehmen beginnt. — Fritsch. „Beiträge zur Flora von Salzburg.“ Eine willkommene Ergänzung der bisher über die interessante Flora dieses Kronlandes veröffentlichten Arbeiten. Unter den aufgezählten Pflanzen finden sich mehrere für das Gebiet neue Arten. In der Nomenclatur hat sich mehrere Verfasser nach Kerner's Principien gerichtet. — Loitlesberger K. „Beitrag zur Algenflora Oberösterreichs.“ Es ist dies das Ergebniss algologischer Studien, zu denen Herr Loitlesberger einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Ischl benützte. Im Ganzen hat er 28 Species zu Tage gefördert, die in dem System: Aufzählung der im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns beobachteten Kryptogamen von Dr. Pötsch und Dr. Schiedermayer nicht vorkommen. — Raimann R. „Ueber die Fichtenformen aus der Um-

gebung von Lunz“; sowie über „Calycanthemie bei *Cyclamen*“. — Richter, Dr. Carl. „Floristisches aus Niederösterreich.“ Dieser unermüdliche Durchforscher der niederösterreichischen Flora hat auch diesmal mehrere interessante Funde ans Licht gebracht, worunter: *Asperula Eugeniae* (eine durch Behaarung und ausgebreiteten Blütenstand auffällige Form der *A. odorata*); *Primula danubialis*; *Orchis monticola* (*O. maculato*  $\times$  *sambucina*); *Viola funesta*; ferner *Leucanthemum montanum* D. C.; *Brunella spuria* Stapf; mehrere Potentillen und Rosen. — Weinländer, Dr. G. „Die blühenden Pflanzen der Hochschober-Gruppe.“ Selbe liegt in der Glimmerschieferzone, nördlich von der Drau, südlich von der Centralkette der Ostalpen. Die Flora ist eine ziemlich artenreiche. — Wettstein, Dr. R. v. „Beobachtungen über den Bau und die Keimung der Samen von *Nelumbium nuciferum* Gärtn.“ Desselben „Vorarbeiten zu einer Pilzflora von Steiermark“, II. Theil. Moriz Pírhoda.



## Correspondenz.

Wien, am 6. Juli 1888.

Mit Bezug auf die hier von mir im Vorjahre gemachte Mittheilung (siehe Oest. bot. Zeitschr. Jahrg. XXXVII Nr. 11) betreffend die zwei neuen Standplätze der ebenso schönen als seltenen *Orobanche arenaria* Borkh. sei hier noch bemerkt, dass ich diese *Orobanche* auch heuer wieder an einer neuen Stelle bei Sievring mit *Alsine fasciculata* M. et K. aufgefunden habe, und es scheint daher diese Pflanze auf allen Weinbergen von den Abdachungen des Dreimarksteines angefangen bis über Grinzing hinaus ziemlich häufig zu sein; nur erscheint sie, wie ich jetzt schon durch mehrere Jahre Gelegenheit hatte zu beobachten, nicht jedes Jahr immer an denselben Stellen. — Sehr häufig und auch in sehr schönen Exemplaren habe ich heuer das *Xeranthemum annuum* L. auf der ganzen Hügelreihe zwischen Sievring und Grinzing angetroffen.

Moritz Rassmann.

Nagy-Enyed in Siebenbürgen, 24. Juni 1888.

Herr K. Keck in Aistersheim schrieb mir im Frühjahr, dass er mir für zwei Exemplare der *Pedicularis limnogenae* Kerner in Blüthe zwei Gulden zahlen würde. Dieses Schreiben brachte mir den Umstand in Erinnerung, dass ausser dem gelehrten Entdecker dieser Pflanze vielleicht Niemand dieselbe blühend gesammelt habe; denn Freund Janka, dem jeder Botaniker aus Herzen eine baldige Genesung wünscht, berichtete einmal, er habe nur eine noch blüthentragende Pflanze gefunden, und was ich von Anderen gesammelt sah, trug bereits Früchte. Ich entschloss mich daher, die Pflanze aufzusuchen, und indem mein Freund Dr. Simonkai in seinem Werke „Erdély

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Zokal Hugo, Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 281-284](#)